

Nochmals dn = fern

Autor(en): **Mühl, Peter von der**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **12 (1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-13258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nochmals *δήν* = fern

Vor Jahren hatte ich in den Indogermanischen Forschungen 50, 135ff. *δήν* in der Bedeutung 'entfernt' in zwei Stellen im Theognis 494 und 597 nachgewiesen, auch auf *II* 736 und *E* 412 und auf das Epigramm IG VII 2531 = Kaibel 488 = Hoffmann 171, wo diese Bedeutung sich empfiehlt, aufmerksam gemacht. Ich komme darauf zurück, weil kürzlich A. S. F. Gow in seiner Nikanderausgabe die Erklärung der Scholien zu Alexipharmaka 396 (*οὐδέ τι κῆρυξ δήν ἔσεται*): *πολὸν ἀπέσται ἀντὶ τοῦ ἐκτός ἔσται* zurückgewiesen hat. Und doch hatte schon Wilamowitz, wie ich mir erst nach meinem Aufsatz notierte, in «Odysseus' Heimkehr» 31, 1 mit Recht der antiken Erklärung der Nikanderstelle beigestimmt und gesagt, daß die Bedeutung «fern» in die Anrede des Odysseus an die Mägde *σ* 313 *δμῶαί Ὀδυσσεῆος δήν οἰχομένοιο ἀνακτος* hineingelesen werden konnte, daß also nach dem Leumannschen Prinzip die unrichtige Deutung einer Homerstelle für *δήν* eine Sinnverschiebung nahegelegt hätte. Ich möchte an eine ursprüngliche Bedeutung «entfernt» des Worts denken, denn sie ist nicht auf die Lautform *δήν* beschränkt, wie Latte zum Hesych. *δ* 215 (*δάν*) und 228 (*δανήλοφα*) zeigt¹.

'Auf eine weite Strecke', *ἐπὶ πολὺ* (schol.), ist der Sinn bei Apoll. Rhod., *Argon.* B 794 *δήν ἀποτεμνόμενοι γαίης ἄλες*. Da liegt die für 'lange' und 'fern' gemeinsame Grundbedeutung vor.

P. VonderMühl

¹ Latte hat auch im letzten Jahrgang unseres Museums 11, 7 ein *δήν* 'fern' bei Philikos wahrscheinlich gemacht.